Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 24

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHACH

Wettkampf Schaffhausen gegen Kanton Aargau.

Auf 23 Brettern maßen die Schaffhauser in Baden ihre Kräfte gegen die kantonale Mannschaft vom Aargau. In der 1. Runde blieben sie mit der geringen Differenz von 2 Punkten bei dem Stand von 10½:12½ hinter den Aargauern zurück; der 2. Spielgang vergrößerte die Differenz noch wesentich (9:14), so daß den Aargauern der klare Sieg von 26½:19½ Punkten anheimfiel. Diese haben damit die Schlappe aus der vorletzten Begegnung wettgemacht. Am 1. Brett erzielte Gygli gegen den Schaffhauser P. Habicht zwei Gewinne. E. Leu, am 2. Brett, schlug dafür den Aargauer O. Meyer in beiden Treffen. Wir lassen nachstehend je eine hübsche Gewinnpartie folgen:

Englische Partie.

Weiß: F. Gygli (Aargau)

Schwarz: P. Habicht (Schaffhausen)

1.	c2—c4	Sg8—f6	17. Sd4×c6	Tc8×c6
2.	Sb1—c3	d7-d6 1)	18. Ta1-d1	Dd8—c8
3.	d2-d4	b7—b6 2)	19. Dh3×c8	Tc6×c8
4.	e2—e4	e7—e6	20. Sc3×d5	Tc8-c6 5)
5.	Lf1-d3	Lc8-b7	21. b2—b4	Sc5—d7
6.	Lc1-e3	d6-d5 3)	22. Td1-c1	Sd7-b8
7.	c4×d5	e6×d5	23. Tc1×c6	Sb8×c6
8.	e4e5!	Sf6-d7	24. a2—a3	a6-a5 6)
9.	f2—f4	c7—c5	25. Tf1-c1	Lc6—d8
10.	Dd1-g4	h7—h5	26. Sd5×b6	a5×b4
	Dg4—h3	Sb8-c6	27. a3×b4	Lf8—e7
	Sg1-f3	c5×d4	28. Tc1-c7	Le7—f8
	Sf3×d4	Sd7-c5? 4)	29. f4—f5	Th8-h6
	Ld3b5	Ta8-c8	30. f5—f6	Lf8×b4
15.	0-0	a7—a6	31. f6×g7	Aufgegeben
	Lb5×c6	Lb7×c6		

1) Gebräuchlich ist e7—e6 (Aufbau der orthodoxen Verteidi-

gung).

^a) Unlogisch, da d4—d5 die Läuferdiagonale b7—g2 sperren kann. Zweckmäßig war hingegen g7—g6 nebst Lg7.

^a) Schon erzwungen, um der völligen Blockierung zu ent-

gehen.

1) Jetzt sollte Sc6Xd4, Le3Xd4 und Lf8—c5 geschehen. Der Textzug bringt Schwarz in große Ungelegenheiten.

3) Auf b6—b5 folgt Tc1:

9) Besser war noch b6—b5, um später a5 zu versuchen.

Reti-Eröffnung.

Weiß: O. Meyer (Aargau Schwarz: E. Leu (Schaffhausen)

1. !	Sg1—f3	Sg8—f6	23. De2—g4 6)	b5×c4
	c2—c4	e7—e6	24. Lg2×d5	Te8×e5!7)
	g2—g3	c7—c6	25. d3×c4	Lc8×f5
	Lf1—g2	d7—d5	26. Dg4—f3	Te5×e1
	b2—b3	Lf8—e7	27. Tf1×e1	Lf5-e6
	0-0	Sb8—d7	28. Ld5×e6	f7×e6
			29. Df3—e2	Da6—c6
	Lc1—b2	0-0		Dc6Xe4
	d2—d3	Dd8—c7	30. De2—e4	
9.	Sb1—d2	e6—e5	31. Te1×e4	Kg8—f7
10.	c4×d5	c6×d5	32. Te4—e2	Lf6—c3
11.	Ta1-c1	Dc7—d6	33. Kh1—g2	Td8—d2
12.	e2e4	h7—h6	34. Kg2—f3	Td2×e2
	e4×d5	Sf6×d5	35. Kf3×e2	Kf7—f6
14.	Sd2-c4	Dd6—a6	36. a2—a3	Lc3-b2
15.	Sf3×e5	Sd7×e5	37. a3—a4	Lb2—c3
16.	Lb2×e5	Lc8-c6 1)	38. c4—c5	Kf6—e5
17.	Dd1-e22)	Tf8-e8!	39. Ke2—d3	Lc3-e1
	f2-f4	Ta8—d8	40. Kd3—c4	Le1×g3
19.	f4-f5?3)	Le6-c8	Weiß gab das	aussichtslose
	Kg1-h1? 4)	Le7—g5	Spiel nach wer	nigen Züger
	Tc1-e1	b7—b5!	auf.	
	h2—h4 5)	Lg5—f6		



7) Schwarz pariert die Falle: Falls nämlich Schwarz zuers Td8×d5 nimmt, gewinnt Weiß mit Le5×f6 nebst Matt

SCHACH-NACHRICHTEN

In Wien fand ein sogenanntes Thema-Turnier statt, d. h. jede Partie mußte mit einer vorgeschriebenen Eröffnung begonnen werden. Es handelt sich dabei um die von Baron Döry in die Praxis eingeführte Spielweise: 1. d2-4d, Sg8-6. S. 5g1-f3, Sf6-e4! Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen, doch dürfte das Material dieses Turniers wertvolle Aufschlüsse ergeben. Die drei hervorragenden Wiener Meister Prof. Becker, Dr. Weil und Podhorzer und der Eslander Keres hatten die schwierige Aufgabe übernommen. Keres gewann den Wettkampf mit 4½ Punkten aus 6 Partien.

Deutschland.

Der Großdeutsche Schachbund hat für dieses Jahr wiederum eine Reihe bedeutender Veranstaltungen angekündigt. Zunächst werden in drei Teilen des Reienes die Vertreter zur Landesmeisterschaft, die vom 18. Juli bis 1. August in Bad Ocynhausen unter 14 Teilnehmern ausgetragen wird, durch Zonenturniere ermittelt. Dazu sind nur nationale Meisterberechtigt. Internationale Besetzungen sind in den Turnieren in Bad Elster, Bad Swinemünde, Bad Saarow, Bad Nauheim und Berchtesgaden vorgeschen. In Bad Zoppot werden außer den einheimischen Meistern die Spitzenspieler von Ungarn, Polen, Schweden, Lettland oder Estland mitwirken.

Anläßlich der Pariser Weltausstellung ist ein internationaler Schachwettkampf durch den französischen Landesverband angemeldet worden, an welchem die Französen Dr. Aljechin, Dr. Bernstein, Raizmann, Muffang und Gibeaud, ferner Weltmeister Dr. Euwe, Dr. Tartakowa-Polen, Znosko-Borowsky-Rußland, Fine-Amerika, Eliskaes-Oesterreich, sowie englische, deutsche und schwedische Meister Einladungen erhielten.

Das Weltturnier auf dem Semmering bei Wien hat nun-mehr eine vollständige Besetzung erfahren, da der Weltmei-sterschaftskampf zwischen Dr. Euwe und Dr. Aljechin auf den November verschoben wurde und damit deren Teilnahme in Oesterreich ermöglicht wurde. Dieser grandiose Wettkampf dürfte tatsächlich den särksten Spieler der Welt ermitteln. Bedauerlicherweise ist die Schweiz nicht vertreten.

Rußland.

Das russische Championat gewann der 48jährige Meister Löwenfisch mit 12½ Punkten aus 19 Partien. Der berühmte Vorkämpfer Botwinnik hatte nicht teilgenommen, wird sich aber denmächst dem Sieger im Einzelkampf stellen müssen.



